

**Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

## Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße, Heppenheim

**Bilanz zum 31. Dezember 2015**

AKTIVA	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46.007,65	83.249,30
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1,00	78,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.646,31	99.943,27
	<u>115.654,96</u>	<u>183.270,57</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an den Bund	370.348,53	595.425,48
2. Forderungen an den Kreis Bergstraße	270.640,90	1.459.989,76
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.647.565,18	4.469.653,10
	<u>5.288.554,61</u>	<u>6.525.068,34</u>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.418.270,58	88.596,33
	<u>6.706.825,19</u>	<u>6.613.664,67</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>4.715.982,72</u>	<u>4.668.648,40</u>
	<u><u>11.538.462,87</u></u>	<u><u>11.465.583,64</u></u>

	P A S S I V A	
	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital	50.000,00	50.000,00
II. Gewinnvortrag (Vorjahr Verlustvortrag)	589.062,69	-835.454,21
III. Jahresüberschuss	116.357,07	1.424.516,90
	<u>755.419,76</u>	<u>639.062,69</u>
<b>B. Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	<u>4.718.110,62</u>	<u>4.826.111,36</u>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 89.124,53 (Vorjahr € 134.303,21 )	89.124,53	134.303,21
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	429.000,04	244.386,62
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreis Bergstraße	917.084,55	1.299.799,85
4. Sonstige Verbindlichkeiten	275.554,22	202.137,96
	<u>1.710.763,34</u>	<u>1.880.627,64</u>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>4.354.169,15</u>	<u>4.119.781,95</u>
	<u><u>11.538.462,87</u></u>	<u><u>11.465.583,64</u></u>

Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße, Heppenheim

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	2015	2014
	€	€
1. Transfererlöse	89.122.710,68	86.850.591,37
2. sonstige betriebliche Erträge	11.260.001,24	11.490.833,90
3. Transferaufwendungen	-89.122.710,68	-86.850.591,37
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-6.245.339,96	-6.278.929,28
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
davon für Altersversorgung € 531.762,04 (Vorjahr € 525.121,03)	-1.780.193,09	-1.761.274,51
	<u>-8.025.533,05</u>	<u>-8.040.203,79</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	-88.082,98	-99.079,83
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.027.734,03	-2.798.748,79
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57,89	2.787,71
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b><u>118.709,07</u></b>	<b><u>555.589,20</u></b>
9. Außerordentliche Erträge	0,00	870.347,70
10. Sonstige Steuern	-2.352,00	-1.420,00
<b>11. Jahresüberschuss</b>	<b><u>116.357,07</u></b>	<b><u>1.424.516,90</u></b>

## Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße - Kommunales Jobcenter -

### Heppenheim

#### Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015

##### **A. Grundlagen**

###### 1.1. Geschäftsmodell

Der Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße – Kommunales Jobcenter- wurde zum 01.01.2005 gegründet gilt als Sondervermögen der Kreisverwaltung Bergstraße.

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Wahrnehmung und Durchführung der Aufgaben des Kreises Bergstraße nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II). Der Kreis Bergstraße war laut der Verordnung zur Zulassung von kommunalen Trägern als Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende vom 24.09.2004 (BGBl I, S. 2349) eine von 69 optierenden Kommunen in Deutschland, welche sich bis zum 31.12.2010 befristet vor Ort und zeitnah um die Eingliederung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen kümmert. Seit dem 01.01.2011 nimmt der Kreis Bergstraße diese Aufgabe unbefristet wahr. Voraussetzung dafür war eine Rechtsverordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) zur Entfristung der Zulassung sowie die Anerkennung der Verpflichtungen nach § 6 Abs. 2 S.1 Nr. 4 SGB II (Abschluss einer Zielvereinbarung mit dem Land Hessen) und § 6 Abs. 2 S.1 Nr. 5 SGB II (Erhebung und Übermittlung von Daten) durch den Kreis Bergstraße gegenüber dem Land Hessen. Mit Wirkung ab dem 01.01.2012 haben weitere 41 Kommunen die Zulassung als kommunaler Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende erhalten.

Zu den Aufgaben gehören laut Satzung des Eigenbetriebes Neue Wege Kreis Bergstraße – Kommunales Jobcenter - gemäß § 1 Abs. 3:

- Entscheidungen über Anträge des gesetzlich geregelten Personenkreises
- Beratung, Qualifizierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen, Arbeitslosen ohne Berufsausbildung und sonstiger schwer vermittelbarer Arbeitsloser
- Qualifizierende Beschäftigung für den o. g. Personenkreis
- Wirkungsforschung

###### 1.2. Ziele und Strategien

Gemäß § 48b SGB II schließt der Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße jedes Jahr mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, als zuständige Landesbehörde, eine Zielvereinbarung ab. Für das Jahr 2015 wurden für zwei Kennzahlen Zielgrößen festgelegt:

- Integrationsquote von 24,00 %
- Abbau Langzeitleistungsbezug: -1,5 %

Der Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße arbeitet nach dem „Work First“ Ansatz. Im Rahmen der Integrationsstrategie ist und bleibt die **Einstiegsoffensive** das zentrale und erfolgreichste Förderinstrument des Eigenbetriebs Neue Wege Kreis Bergstraße. Jedem Neuantragssteller wird das Sofortangebot der Teilnahme an der Einstiegsoffensive unterbreitet. Unter dem Motto „Ihr Job ist es Arbeit zu finden“ arbeiten die Mitarbeiter des Eigenbetriebs in der Einstiegsoffensive mit den Kunden an einer nachhaltigen Integration in ein existenzsicherndes Beschäftigungsverhältnis. Kann eine Kunde aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht an der Einstiegsoffensive teilnehmen, wird ihm im Rahmen des Servicepoint Gesundheit eine umfängliche ärztliche Begutachtung seiner gesundheitlichen Situation angeboten.

Sollte ein Kunde durch unsere Sofortangebote nicht vermittelt werden können, wird ihm im Anschluss eine weiterführende Maßnahme aus unserem Maßnahmenportfolio angeboten.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **1.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Der Kreis Bergstraße mit rund 263.000 Einwohnern erstreckt sich über eine Fläche von 719 Quadratkilometern. Geografisch gesehen ist der Kreis Bergstraße der südlichste Landkreis in Hessen und auch der einzige Deutschlands, der Mitglied in zwei europäischen Metropolregionen ist: Rhein-Main und Rhein-Neckar.

Der Kreis Bergstraße lässt sich geografisch in die vier Regionen Ried, Bergstraße, Odenwald und Neckartal unterteilen. Im wirtschaftlich starken Rhein-Neckar-Dreieck in Südhessen bildet Heppenheim unter anderem mit den Städten Bensheim, Lorsch und Lautertal ein sogenanntes Mittelzentrum der Wirtschaft. Auffällig sind hier die überdurchschnittliche Beschäftigungsquote, ein hoher Anteil an Akademikern bei den Erwerbstätigen und eine überdurchschnittlich hohe Kaufkraft der Bevölkerung im Verhältnis zum übrigen Rhein-Neckar-Raum, der selbst eine hohe Beschäftigungsquote aufweisen kann. Hervorzuheben ist auch, dass sich der Kreis Bergstraße mit seinen Bildungs- und Weiterbildungsangeboten im Top 10-Ranking Europas positioniert.

Hinzu kommt die verkehrsgünstige Lage: Der Kreis Bergstraße verläuft unmittelbar entlang überregional bedeutender Verkehrsachsen. Die Nord-Süd-Autobahnen 67 und 5, sowie die Autobahn 6 in Ost-West-Richtung sorgen für eine schnelle Verbindung zu den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungsstandorten.

Auch die Nähe des Kreises zum internationalen Luftfahrtkreuz Frankfurt Rhein-Main unterstreicht die verkehrsgünstige Lage dieses Standortes im Herzen Europas. Das dichte Netz der Deutschen Bahn AG, die Verkehrsverbünde Rhein-Main (RMV) und Rhein-Neckar (VRN) sowie die Wasserstraßen Rhein und Neckar komplettieren das gute Verkehrsangebot für Personen und Güter. Ein S-Bahn-Anschluss ist in Planung.

In den vier Regionen des Kreises, Odenwald, Neckartal, Bergstraße und Ried finden sich stark differierende Grundvoraussetzungen für den Arbeitsmarkt. So ist die Pendlerquote aus dem Bereich des Odenwaldes in Richtung Bergstraße sowie in den Rhein-Main-Neckar-Raum sehr hoch, da die Zahl großer, personalstarker Unternehmen im Bereich des Odenwaldes niedrig ist. Im Umkehrschluss verzeichnen die größeren Städte an der Bergstraße, als wichtigste Industrie und Gewerbestandorte des Landkreises, hohe Einpendlerquoten und sehr niedrige Auspendlerquoten,

da sie nicht nur für die eigenen Einwohner, sondern auch für die Pendler aus der unmittelbaren Umgebung als Arbeitsorte sehr interessant sind.

Als Wirtschaftsstandort ist die Region Bergstraße bereits seit Jahrzehnten sehr erfolgreich. Starke Unternehmen und Wachstumsbranchen haben sich hier ganz bewusst angesiedelt, weil sie den Standort mit seiner optimalen Infrastruktur und den hoch qualifizierten Arbeitskräften schätzen. Zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen haben sich als Dienstleistungsbetriebe und Zulieferer für internationale Firmen etabliert.

Der Arbeitsmarkt hat sich im Geschäftsjahr 2015 als sehr robust erwiesen und sich positiv entwickelt. Dies gilt insbesondere auch für den Arbeitsmarkt in der Metropolregion Rhein-Main wie auch für die Metropolregion Rhein-Neckar. Der stabilen Arbeitsmarktlage im Kreis Bergstraße und in der näheren Umgebung ist es zu verdanken, dass die Zielerreichung der Integrationsquote von 24,00 % gelungen ist.

## **1.2. Geschäftsverlauf**

Im Jahr 2015 wurden 2.023 Neuanträge für den Bezug von Leistungen gestellt, von denen 910 abgelehnt werden mussten.

Nach dem Grundsatz „Fördern und Fordern“ konnten im Rahmen der Beratung, Qualifizierung und Vermittlung 2.601 Personen durch Neue Wege wieder in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Weitere 5.873 Personen konnten durch verschiedene Förderinstrumente zur weiteren Qualifikation und Verbesserung der Vermittlungschancen aktiviert werden.

Im Jahresdurchschnitt wurden im gesamten Kreisgebiet 7.074 Bedarfsgemeinschaften betreut, in denen im Schnitt 13.853 Personen leben. Davon sind 9.957 Personen erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Seit April 2011 ist das Kommunale Jobcenter zusätzlich mit der Umsetzung des Bildungspaketes der Bundesregierung betraut. Neue Wege übernimmt rechtskreisübergreifend für den Kreis Bergstraße die Organisation und Auszahlung der vielfältigen Leistungen des Bildungspaketes für bedürftige Kinder aus Geringverdienerfamilien. In 2015 wurden rund T € 1.570 für Leistungen des Bildungspaketes (z. B. Klassenfahrten, Lernförderung, Mittagsverpflegung) ausgezahlt.

### 1.2.1. Personal- und Sozialbereich

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden die Aufgaben mit 139,30 Vollzeitäquivalenten bewältigt. Für einen Vollzeitbeschäftigten hat das Vollzeitäquivalent (VZÄ) einen Wert von eins. Die 139,3 VZÄ teilen sich wie folgt auf:

	2015	2014
Betriebsleitung	2,00 VZÄ	2,00 VZÄ
Regionalteamleitung	4,00 VZÄ	4,00 VZÄ
Teamleitung	12,62 VZÄ	9,00 VZÄ
Förderinstrumente, Recht und allgemeine Verwaltung	16,24 VZÄ	20,38 VZÄ
Fallmanagement (inkl. 50Plus und Bürokräfte)	83,67 VZÄ	90,46 VZÄ
BuT	3,36 VZÄ	4,85 VZÄ
Servicepoint	7,50 VZÄ	7,50 VZÄ
Arbeitgeber-Service	6,29 VZÄ	6,00 VZÄ
Außendienst	3,62 VZÄ	3,77 VZÄ

Die Mitarbeiter sind teils beim Kommunalen Jobcenter angestellt, teils vom Kreis Bergstraße oder anderen Landkreisen und Städten abgeordnet. Die abgeordneten Mitarbeiter sind in der obigen Zusammenstellung nicht enthalten.

Die Personalkosten für die 139,30 VZÄ setzen sich wie folgt zusammen:

	€	€
Gehälter und Besoldungen	6.245.339,96	6.278.929,28
soziale Abgaben	1.248.431,05	1.236.153,48
Aufwendungen für Altersversorgung	531.762,04	525.121,03
weiterberechnete Personalkosten	<u>1.077.870,85</u>	<u>1.021.118,14</u>
	9.103.403,90	9.061.321,93

### 1.2.2. Investitionen

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden Mittel zur Büroausstattung und für geringwertige Anlagegüter in Höhe von T€ 15 (Vorjahr T€ 29) verwendet.

Insgesamt betrug das Investitionsvolumen im Jahr 2015 T€ 20 (Vorjahr T€ 151).

Das deutlich höhere Investitionsvolumen im Vorjahr erklärt sich durch die Anschaffung der Software OPEN Prosoz Kristall.

### 1.3. Darstellung der Lage

#### 1.3.1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2015 T€ 11.538 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 72 (Vorjahr: T€ 11.466) verringert.

Die Aktiva enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Rückerstattungen und Darlehen an Maßnahmeteilnehmer, denen in nahezu gleicher Höhe Rückstellungen gegenüber dem Bund und dem Landkreis gegenüberstehen. Wertberichtigungen wurden in Höhe von T€ 4.039 (Vorjahr: T€ 3.882) vorgenommen. In den Rechnungsabgrenzungsposten sind Transferleistungen abgegrenzt, die das Jahr 2016 betreffen.

Zum 31. Dezember 2015 weist der Eigenbetrieb ein Eigenkapital in Höhe von T€ 755 (Vorjahr: T€ 639) aus. Die Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

Stammkapital (in voller Höhe einbezahlt)	50.000,00 €
Gewinnvortrag	+ 589.062,69 €
Jahresüberschuss	+ 116.357,07€
	<u>755.419,76 €</u>

Die im Wirtschaftsjahr 2015 gebildeten sonstigen Rückstellungen betreffen:

	Stand 01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2015
Ärztliche Untersuchung (Risiko unterschiedliche. Bewertung Bund)	0,00			300.000,00	300.000,00
Urlaubsverpflichtungen	28.100,00			9.800,00	37.900,00
Überstundenverpflichtungen	276.800,00	26.000,00			250.800,00
Prozessrisiken	10.000,00				10.000,00
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	29.082,53				29.082,53
Jahresabschlusserstellung und -prüfung	13.000,00	13.000,00		13.000,00	13.000,00
Rückstellungen für Rückzahlungen aus Ford. Bund	2.559.401,31	423.424,15		528.031,69	2.664.008,85
Rückstellung für Rückzahlung aus Ford. Kreis	1.909.727,52	1.408.613,32		912.205,04	1.413.319,24
	4.826.111,36	1.871.037,47	0,00	1.763.036,73	4.718.110,62

Als Verbindlichkeit werden ab diesem Zeitpunkt die Beträge ausgewiesen, die sich in der Jahresabschlussrechnung mit dem Bundesministerium für Arbeit (BMAS) ergeben.

Für das Jahr 2015 bestehen zum Stichtag Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund in Höhe von T€ 429 (Vorjahr T€ 244) und gegenüber dem Kreis in Höhe von T€ 917 (Vorjahr: T€ 1.300).

Ende Dezember 2015 wurden dem Eigenbetrieb T€ 4.354 vom Bund und Kreis als Vorschuss für die Transferleistungen des Monats Januar 2016 zur Verfügung gestellt. Diese wurden passiv abgegrenzt.

### **1.3.2. Finanzlage**

Der Eigenbetrieb erhält finanzielle Mittel zur Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben vom Bund und vom Landkreis. Die Mittel werden bedarfsgerecht abgerufen. Hierzu werden regelmäßig die monatlichen Zahlungsverpflichtungen geplant, auf deren Basis die Zahlungsmittel angefordert werden.

Der Kreis ist hinsichtlich der Finanzierung der Aufwendungen nach § 46 SGB II der Bundesagentur für Arbeit gleichgestellt. Nach § 6b Abs. 2 Satz 1 SGB II trägt der Bund die Aufwendungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende einschließlich der Verwaltungskosten mit Ausnahme der Aufwendungen für Aufgaben nach § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2. Die vom Bund zu tragenden Aufwendungen sind insbesondere:

- Sachkosten für Personal einschließlich der Kosten für die Ausstattung von Arbeitsplätzen,
- Kosten für TK- und IT-Infrastruktur,
- Kosten für bauliche Maßnahmen, Mieten, Schulungs- und Beratungskosten sowie Informationsmaßnahmen,
- Grundsicherung für Arbeitssuchende,
- Leistungen zur Eingliederung in Arbeit.

Der Kreis trägt gemäß § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB II die Kosten, die im Zusammenhang mit der ganzheitlichen Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung erwerbsfähiger Hilfebedürftiger in das Erwerbsleben erforderlich sind. Das sind im Einzelnen:

- Kosten für die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen,
- Schuldnerberatung,
- Psychosoziale Betreuung,
- Suchtberatung,
- Leistungen für Mehrbedarf, u. a. für werdende Mütter, Alleinerziehende und Behinderte,
- Kosten für Unterkunft und Heizung,
- Leistungen für die Erstausrüstung für Wohnungen einschließlich Haushaltsgeräten,
- Leistungen für Erstattungen für Bekleidung,
- Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Zum Wirtschaftsjahresende verfügte der Eigenbetrieb über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.418 (Vorjahr: T€ 89)

### **1.3.3. Ertragslage**

Zur Deckung der Sachkosten zahlt der Bund eine Pauschale. Entsprechend kann es zu Kostenüber- oder -unterdeckungen kommen, so dass beim Eigenbetrieb ein Jahresüberschuss bzw. ein Jahresfehlbetrag auszuweisen ist.

Den Transfererträgen in Höhe von T€ 89.123 (Vorjahr: T€ 86.851) und sonstigen Erträgen in Höhe von T€ 11.260 (Vorjahr: T€ 11.491) standen insbesondere Transferaufwendungen in Höhe von T€ 89.123 (Vorjahr: T€ 86.851) Personalkosten in Höhe von T€ 8.026 (Vorjahr: T€ 8.040) und sonstige Aufwendungen in Höhe von T€ 3.028 (Vorjahr: T€ 2.799) gegenüber.

Die Transfererlöse und -aufwendungen sind im Wesentlichen gegenüber 2014 bedingt durch die Regelsatzerhöhung zum 01.01.2015 und Anpassung der Mietobergrenzen um T€ 2.272 gestiegen. Dies entspricht einem prozentualen Anstieg um 2,55 %. Entgegen dem Vorjahr wurden keine außerordentlichen Aufwendungen / Erträge gebucht.

Die größten Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bildeten die weiterberechneten Personalkosten für abgeordnete Mitarbeiter der Landkreise bzw. Kommunen T€ 337 (Vorjahr: T€ 322) und die Kosten für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen des Kreises T€ 741 (Vorjahr T€ 700) und die Raumkosten mit T€ 851 (Vorjahr T€ 923).

Da die Übernahme von Sachkosten durch den Bund und den Kreis Bergstraße durch Pauschalen abgedeckt ist kann der Eigenbetrieb Neue Wege im Jahr 2015 einen Jahresüberschuss von 116.357,07 € ausweisen. Durch die Zertifizierung des Eigenbetriebs Neue Wege Kreis Bergstraße ist es möglich Personal- und Sachkosten der internen Einstiegsoffensive über den Eingliederungstitel zu finanzieren und damit dem Transferaufwand zuzuordnen. Für das Jahr 2015 konnten dadurch T€ 562 aus den Aufwendungen herausgenommen werden und den Transferaufwendungen zugeordnet werden.

### **C. Nachtragsbericht**

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind und damit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

### **D. Prognose-, Chancen und Risikobericht**

#### 1. Prognosebericht

Im Jahr 2016 werden die Transferaufwendungen gegenüber 2015 leicht steigen. Jährlich werden Regelsätze und Mietobergrenzen angepasst. Auch zum 01.01.2016 wurde der Regelsatz für einen alleinstehenden Erwachsenen um 5,00 € von 399,00 € auf 404,00 € erhöht. Die Regelsätze für die im Haushalt lebenden Partner und Kinder wurden anteilig erhöht. Die aktuelle Flüchtlingsproblematik zeigt auch Auswirkungen auf den regionalen Immobilienmarkt. Durch die gestiegene Nachfrage nach bezahlbaren und preiswerten Wohnraum sind die Mietpreise auch im Kreis Bergstraße gestiegen und werden weiter steigen, sodass eine Anpassung der Angemessenheitsgrenzen auch im Jahr 2016 sehr wahrscheinlich ist.

Durch die gestiegene Zuwanderung im Jahr 2015 rechnet der Eigenbetrieb im Jahr 2016 mit steigenden Bedarfsgemeinschaften sowie Personen in den Bedarfsgemeinschaften. Anerkannte Flüchtlinge, die im Laufe ihres Asylverfahrens noch keinen Arbeitsplatz finden konnten und damit ihren Lebensunterhalt nicht selbständig bestreiten können, haben Anspruch auf Grundsicherung nach dem SGB II. Der Eigenbetrieb rechnet für das Jahr 2016 mit ca. 1.200 Flüchtlingen als Neuantragsteller. Dieser zu erwartende hohe Zuwachs an zu aktivierenden und zu vermittelnden Personen stellt den Eigenbetrieb Neue Wege vor große Herausforderungen hinsichtlich Organisation, Prozesssteuerung und Personaleinsatz. Organisatorisch und prozessual ist der Eigenbetrieb vorbereitet. Ob der steigende Personalbedarf zeitnah gedeckt werden kann, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab.

Die Betreuung, Aktivierung und Vermittlung von Flüchtlingen wird in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle spielen. Neben dem Fallmanagement und der Ablauf- und Aufbauorganisation müssen auch die Förderinstrumente zielgerichtet eingesetzt werden.

Der Work-First-Ansatz mit einer möglichst sofortigen Aktivierung gilt auch für die Zielgruppe der Flüchtlinge. Allerdings wird der Schwerpunkt auf der sofortigen Vermittlung in Sprachkurse liegen.

Das Ziel Langzeitbezug zu verhindern und abzubauen wird auch in 2016 weiter verfolgt. Durch das eingeführte spezialisierte Fallmanagement für Langzeitbezieher, der weiteren intensiven Betreuung von Langzeitbeziehern mit gesundheitlichen Einschränkungen (Servicepoint Gesundheit und eoPlus) und der geplanten Vollauslastung der Einstiegsoffensiven wird hier ein positives Ergebnis erwartet.

Das spezialisierte Fallmanagement für Langzeitbezieher wird von Mitarbeitern umgesetzt, die bis 2015 im Rahmen des Bundesprogramms Perspektive 50+ zu 100 % über Bundesmittel finanziert wurden. Da diese Finanzierung entfällt, kommt es in 2016 zu einer größeren Belastung des Verwaltungskostenbudgets. Durch die erfolgreiche Zertifizierung ist es dem Eigenbetrieb jedoch möglich alle Aufwendungen in der mit eigenen Mitarbeitern durchgeführten „Einstiegsoffensive“ über den Eingliederungstitel zu finanzieren und dadurch die Verwaltungskosten zu entlasten.

Insgesamt wird für die Jahre 2016 und 2017 mit gleichbleibenden Jahresergebnissen wie im Wirtschaftsjahr 2015 gerechnet.

Konkret rechnen wir für das Wirtschaftsjahr 2016 mit Regelleistungen in Höhe von T€ 49.000. Durch die Anpassung der Mietobergrenzen rechnen wir mit erhöhten Ausgaben im Bereich Kosten der Unterkunft in Höhe von T€ 2.000 € pro Jahr.

## 2. Risikobericht

Die Finanzierung des Eigenbetriebes ist durch die Tätigkeit als Eigenbetrieb des Kreises Bergstraße sichergestellt. Insofern sind keine bestandsgefährdenden Risiken für den Eigenbetrieb erkennbar.

Die tatsächliche Zahl der Neuanträge gerade aus den Asylzugangsländern bleibt eine Unbekannte. Sollte es zu einem deutlich höheren Anstieg als prognostiziert kommen, kann dieser nicht durch das bestehende Personal aufgefangen werden und es müsste unmittelbar eine Stellenausweitung erfolgen. Es besteht sodann das Risiko einer zeitversetzten und nicht adäquaten Besetzung dieser Stellen. Dieses kann zu Störungen im Betriebsablauf führen.

Grundsätzlich besteht immer ein finanzielles Restrisiko aufgrund doloser Handlungen von Mitarbeitern und Führungskräften. Allerdings bietet das eingeführte und stetig aktualisierte Verwaltungs- und Kontrollsystem eine weitreichende Sicherheit.

## 3. Chancenbericht

Im Hinblick auf die Unternehmensweiterentwicklung und Führungskräfteentwicklung begann der Eigenbetrieb 2014 mit Unterstützung einer externen Beratungsfirma in einer Klausurtagung Leitsätze guter Führung zu entwickeln. Die regelmäßige Auseinandersetzung unter den Führungskräften des Jobcenters mit ihren Führungsaufgaben und deren Wahrnehmung ist für den Eigenbetrieb im Sinne des kontinuierlichen Entwicklungsprozess von großer Bedeutung.

Im Rahmen der Klausurtagung definierten die Führungskräfte eine Reihe von praktischen Verbesserungsmöglichkeiten ihrer Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation. Die erarbeiteten Leitsätze wurden in einem nächsten Schritt den Mitarbeitern vorgestellt mit der Möglichkeit, diese Leitsätze in einer Projektgruppe nach ihren Wünschen anzupassen und zu erweitern. Die Ergebnisse der Projektgruppe wurden in einer finalen Abstimmung im Rahmen einer Klausurtagung im Mai 2015 verbindlich festgelegt.

Das Leitbild stellt ein Idealbild dar, welchem der Eigenbetrieb sich nähern möchte. Mit der eingeführten Teamcard arbeiten alle Teams im Eigenbetrieb an verschiedentlich identifizierten Entwicklungsfeldern. Dieser Prozess bietet die Chance, die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit auf allen Ebenen auszubauen und Betriebsklima sowie Identität kontinuierlich zu steigern. Die Teamcard ist ein Qualitätsmanagementinstrument und kann maßgeblich zur Organisationsentwicklung beitragen.

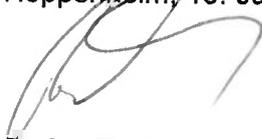
Eine weitere Chance für den Eigenbetrieb liegt in der effektiven und effizienten Steuerung der Flüchtlinge. Eine schnelle und zielgerichtete Aktivierung und Integration der Flüchtlinge würde ein starkes Signal in die Organisation und nach außen senden und sich positiv auf die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren des Arbeits- und Sozialmarktes sowie dem politischen Umfeld auswirken.

#### **E. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem**

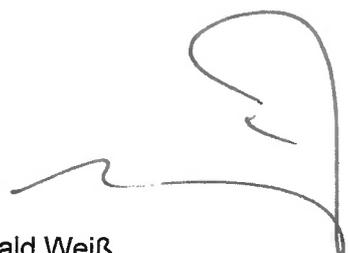
Ein Risikofrüherkennungssystem analog § 91 Abs. 2 AktG besteht nicht. Seit 2007 besteht ein Verwaltungs- und Kontrollsystem. Die Implementierung von Kontrollen wurde seit 2007 forciert, um den Ansprüchen des Bundes an ein funktionsfähiges Verwaltungs- und Kontrollsystem gerecht zu werden. Das eingeführte Verwaltungs- und Kontrollsystem orientiert sich an den Anforderungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Das Konzept des Verwaltungs- und Kontrollsystems ist niedergeschrieben und wird jährlich aktualisiert und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales vorgelegt. Alle Neuanträge werden durch die Teamleiter überprüft und die Erstausszahlungen freigegeben. Jede weitere Buchung über 2.000,00 € muss über den Teamleiter freigegeben werden. Die Neuantragsprüfung wird um die quartalsweise Prüfung von ausgewählten Einzelfällen ergänzt. Dazu kommen zwei Sonderprüfungen im Jahr im Bereich Vermögensverhältnisse.

Heppenheim, 19. Juli 2016



Stefan Rechmann  
Erster Betriebsleiter



Harald Weiß  
Stellvertretender Betriebsleiter

## B. Grundsätzliche Feststellungen

### I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der Betriebsführung

7. Nachfolgend stellen wir zusammengefasst die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebes durch die Betriebsführung (siehe Anlage I) dar:
8. Der Lagebericht enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zum **Geschäftsverlauf und zur Lage** des Eigenbetriebs:
  - Zunächst führt die Betriebsleitung die Aufgaben des Eigenbetriebs an, die in der Wahrnehmung und Durchführung der Aufgaben des Kreises Bergstraße nach dem Zweiten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB II) bestehen. Die Finanzierung erfolgt durch den Bund und den Kreis Bergstraße, die grundsätzlich die Aufwendungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende und für Eingliederung sowie die Verwaltungskosten tragen.
  - Im Jahresdurchschnitt wurden 7.074 Bedarfsgemeinschaften mit 13.853 Personen, betreut. Mit einer steigenden Anzahl wird für das Jahr 2016 gerechnet.
  - Zur Vermögenslage erläutert die Betriebsleitung wesentliche Posten der Bilanz. Die Aktiva enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Rückerstattungen und Darlehen an Maßnahmeteilnehmer, denen in nahezu gleicher Höhe Rückstellungen gegenüber dem Bund gegenüberstehen. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten bereits abgerufene Mittel für das Wirtschaftsjahr 2015 in Höhe von T€ 4.354.
  - Der Eigenbetrieb erhält die finanziellen Mittel zur Durchführung seiner Aufgaben vom Bund und vom Kreis Bergstraße. Die Mittel werden auf Basis der geplanten Zahlungsverpflichtungen bedarfsgerecht abgerufen.
  - Die Transfererlöse und -aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.272 auf T€ 89.123 erhöht, dies ist auf die Erhöhung des Regelsatzes und der Anpassung der Mietobergrenzen zurückzuführen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten Verwaltungskosten in Höhe von T€ 562 bezüglich der Aufwendungen für die Einstiegsoffensive nunmehr als Transferaufwendungen ausgewiesen werden.
9. Der Lagebericht enthält zur künftigen **Entwicklung** mit ihren **wesentlichen Chancen und Risiken** unseres Erachtens folgende Kernaussagen:
  - Für das Folgejahr rechnet die Betriebsleitung bedingt durch die gesteigerte Zuwanderung mit einem Anstieg der Transferaufwendungen. Es wird mit ca. 1.200 Flüchtlingen als Neuantragstellern und somit mit steigenden Bedarfsgemeinschaften gerechnet. Demnach ist auch eine steigende Nachfragesituation am Arbeitsmarkt zu erwarten. Hierbei liegt der Schwerpunkt aber nicht nur auf der Vermittlung am Arbeitsmarkt, sondern insbesondere auf der sofortigen Vermittlung von Sprachkursen. Die Betriebsleitung sieht weitere Chancen bei der effektiven und effizienten Steuerung der Flüchtlinge durch eine schnelle und zielgerichtete Aktivierung und Integration. Dabei werden positive Signale in die Organisation sowie nach außen gesendet und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren am Arbeits- und Sozialmarkt wie auch im politischen Umfeld gestärkt.

- Weitere Chancen sieht die Betriebsleitung in der Umsetzung des im Jahr 2015 erstellten Leitbildes. Dieses Leitbild wurde von den Mitarbeitern und Führungskräften gemeinsam entwickelt und unterstützt den Ausbau einer vertrauensvollen und wertschätzenden Zusammenarbeit aller Ebenen.
  - Aufgrund der Zertifizierung des Eigenbetriebs ist es möglich, Personal- und Sachkosten der internen „Einstiegsinitiative“ über den Eingliederungstitel zu finanzieren und damit dem Transferaufwand zuzuordnen.
  - Die Betriebsleitung rechnet für das Wirtschaftsjahr 2016 mit einem Jahresergebnis auf dem Niveau des Wirtschaftsjahres 2015.
  - Bestandsgefährdenden Risiken bei der zukünftigen Entwicklung sieht sich der Eigenbetrieb auf Grund der Eingliederung in den Haushalt des Kreises Bergstraße nicht ausgesetzt.
  - Die Betriebsleitung sieht durch die nicht genau absehbare Anzahl von Neuanträgen der Zuwanderer ein Risiko in kurzfristigen personellen Engpässen des Eigenbetriebs. Diesem muss unmittelbar mit Stellenausweitungen entgegengewirkt werden, sodass es nicht zu Störungen im Betriebsablauf kommt.
10. Die Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Beurteilung des Fortbestandes und der wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Unternehmens, ist plausibel und folgerichtig abgeleitet. Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Lagebeurteilung der Betriebsleitung dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend.

## II. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

11. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 5. September 2016 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

### **"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs Neue Wege Kreis Bergstraße - Kommunales Jobcenter -, Heppenheim, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 27 Abs. 2 EigBGes Hess unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ord-

nungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

## F. Schlussbemerkung

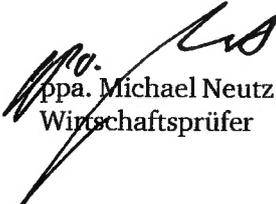
Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses des Eigenbetrieb Neue Wege Kreis Bergstraße - Kommunales Jobcenter -, Heppenheim, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 und des Lageberichts für dieses Wirtschaftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B. unter "Wiedergabe des Bestätigungsvermerks" enthalten.

Mannheim, den 5. September 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Christiane Lawrenz  
Wirtschaftsprüferin

  
ppa. Michael Neutz  
Wirtschaftsprüfer

